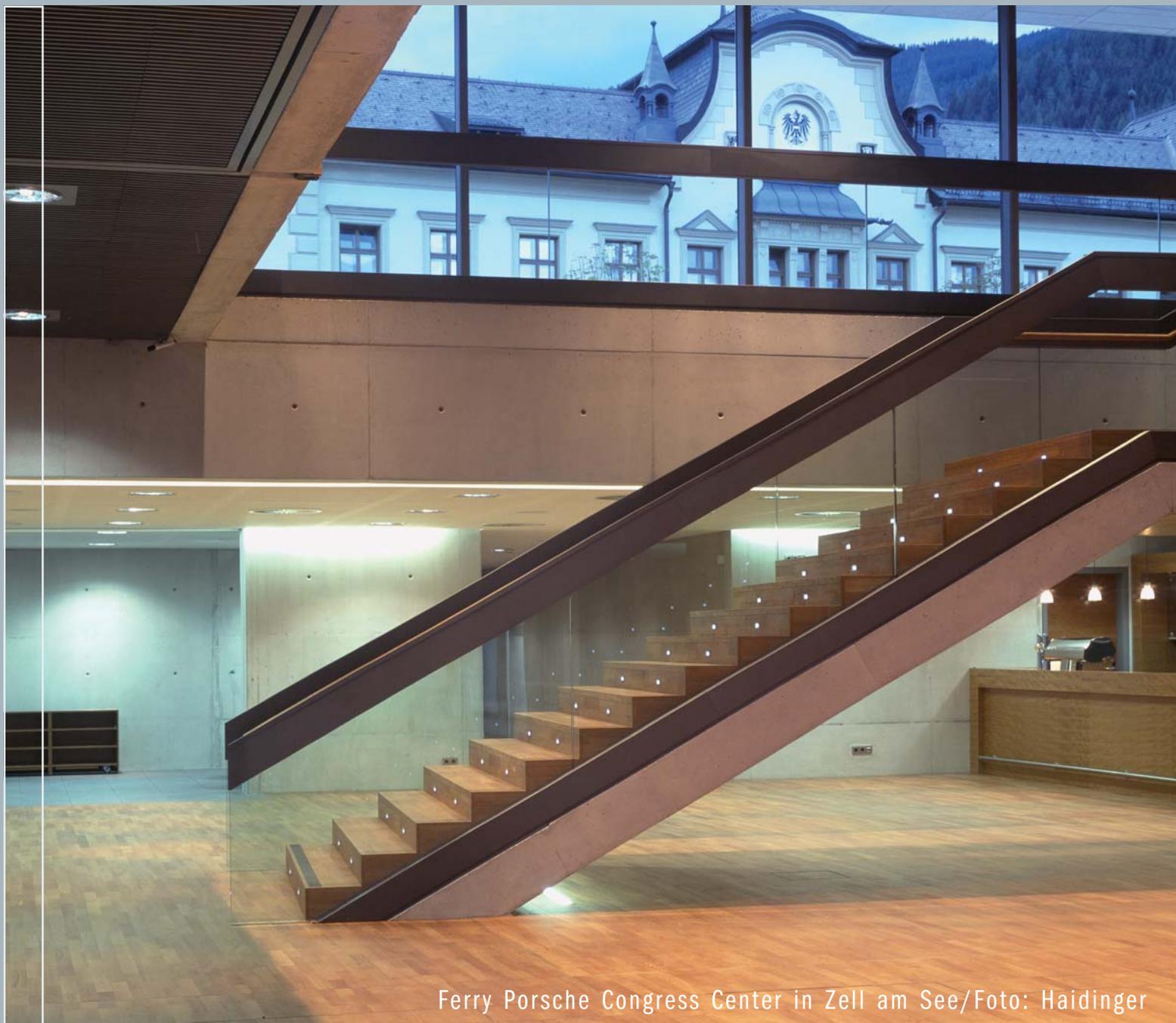


# BETON(T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 2/08



Ferry Porsche Congress Center in Zell am See/Foto: Haidinger

Beton(t) aktiv: Das waren die Aktivitäten 2008

Betonakademie: International anerkannt

Betonfertigungstechnik: Neuer Lehrberuf

Beton(t) innovativ: Ferry Porsche Congress Center



# Die zahlreichen Aktivitäten im Jahr 2008

## NORMENARBEIT

- ON B 3100 „Beurteilung der Alkali-Kieselsäure-Reaktivität im Beton“  
Mitarbeit und Erstellung einer Fachinformation
- ONR 23301 „Anleitung für die Identitätsprüfung (ID-Prüfung)“  
Mitarbeit mit Verbesserungen für die Transportbetonbranche
- ONR 23302 „Anleitung für die Erstprüfung von Beton mit künstlichen  
Luftporen – Prüfung und Berechnung der LP-Kennwerte am Festbeton“  
Initiiert durch den Güteverband Transportbeton
- ONR 23303 „Prüfverfahren Beton (PVB). Nationale Anwendung der  
Prüfnormen für Beton und seiner Ausgangsstoffe“  
Mitarbeit, die Erstellung ist noch nicht abgeschlossen

## RICHTLINIENARBEIT

Mitarbeit bzw. Koordination bei

- Richtlinie „Faserbeton“
- Richtlinie „Wasserundurchlässige Betonbauwerke – Weiße Wannen“
- Richtlinie „Innenschalenbeton“
- Richtlinie „Verkehrsflächen“
- Richtlinie „Weiche Betone“
- Merkblatt „Beton für Kläranlagen“
- Merkblatt „Geschalte Betonflächen – Sichtbeton“
- Merkblatt „Herstellung von faserbewehrten monolithischen Betonplatten“

- Leitung der Europäischen Arbeitsgruppe für Faserbeton

## AUS- UND WEITERBILDUNG

- Betonakademie
  - Abhaltung von rund 80 Seminaren mit über 1000 Teilnehmern
  - Erstellung des neuen, erweiterten Seminarprogramms für 2008/2009
  - Kooperationen mit Universitäten, HTL's und ausländischen Verbänden
- Lehrberuf für die Transportbetonbranche
  - Abstimmung der Ausbildungsverordnung
  - Erstellung eines Motivenberichtes
  - Abstimmung des Rahmenlehrplanes
  - Abstimmung mit Berufsschulen
  - Erstellung von Informationsunterlagen

## VERANSTALTUNGEN

- Organisation der Wintertagung 2008

KommR Dir. Ing. Ernst Richter bei der Begrüßung von über 100 Teilnehmern bei der Wintertagung 2008 in Flachau



- Organisation der Jahreshauptversammlung 2008
- Organisation von zahlreichen Landesgruppensitzungen

- Organisation von Arbeitskreissitzungen für Betontechnik, Marketing, Umwelt

## MARKETING

- Betonmarketing Österreich  
(in Kooperation mit VÖZ, VOEB und Forum Betonzusatzmittel)
  - Anzeigenkampagne
  - PR-Kampagne
  - Interne Plakatwerbung
  - Auftritt im Internet
  - Erstellung einer verbandsinternen Broschüre
  - Erstellung der Brandschutzbroschüre
- Auftritt beim Betontag 2008
- Erstellung von Fachartikeln für die Transportbetonbranche
- Erstellung der Homepage [www.echtstarkbeton.at](http://www.echtstarkbeton.at)
- Neugestaltung der Homepage [www.gvrb.at](http://www.gvrb.at) (Freischaltung Anfang 2009)
- Erstellung von neuen Verkaufsfoldern
- Überarbeitung der Verkaufs- und Lieferbedingungen für die Bauindustrie und das Baugewerbe



## UMWELT

- REACH
  - Erarbeitung eines Informationsschreibens
  - Auskünfte bei Individualfragen

## MARKTÜBERWACHUNG

- Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktkennzeichnung
- Vertretung der Interessen der Transportbetonbranche vor Behörden

## MITGLIEDERINFORMATION

- Landesgruppensitzungen
- Mitgliederzeitung Beton(T)
- Newsletter
- diverse weitere Aussendungen

## PERSONELLES

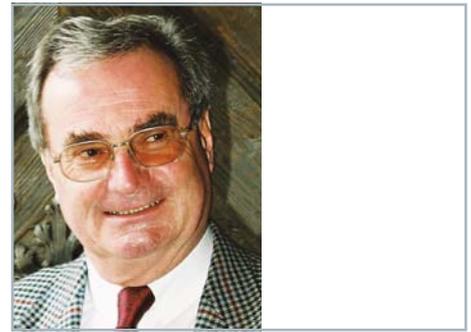
Dir. Ing. Reinald Krammer, Schotter und Betonwerk Karl Schwarzl BetriebsgmbH, wurde im Herbst 2008 zum neuen Obmann der Landesgruppe Steiermark/südl. Burgenland gewählt und löst damit Ing. Hans Andorfer von dieser Funktion ab.



Dir. Ing. Reinald Krammer

# Bauprodukterichtlinie: Anspruchsvolle Umsetzung

Die „Baustoffliste ÖA“ legt für Bauprodukte, die noch nicht der CE-Kennzeichnungspflicht unterliegen, den in Österreich erforderlichen Nachweis der Verwendbarkeit mit dem Einbauzeichen „ÜA-Zeichen“ fest.



Sehr geehrtes Mitglied!

**Z**ur Sicherung und Gewährleistung einer entsprechenden Qualität sind für den Einbau von Bau-

stellen- und Transportbeton eine Zertifizierung und die Kennzeichnung des Produktes mit dem Einbauzeichen „ÜA“ gesetzlich vorgeschrieben. Alle Bundesländer mit Ausnahme des Burgenlandes haben die verpflichtende Kennzeichnung von Baustellen- und Transportbeton in ihren Landesgesetzen verankert. Das Einbauzeichen „ÜA“ setzt sich aus dem Schriftzug „ÜA“, der Zertifizierungsnummer, z. B. „Z - 2.2.1-...“ für Baustellen- und Transportbeton, der Jahreszahl der Zertifizierung, z. B. „02“, der Zulassungsnummer und der Bezeichnung der Stelle, die den Nachweis ausgestellt hat, zusammen.

## KEINE BEHÖRDLICHE KONTROLLE

Dem Güteverband Transportbeton werden trotz Einführung des Einbauzeichens „ÜA“ schon vor einigen Jahren nach wie vor Verstöße gegen diese Kennzeichnungspflicht gemeldet. Im Zuge der durch den GVTB durchgeführten Anzeigen bei den zuständigen Behörden stellt sich leider immer wieder heraus, dass diese wenig bis gar keine Kenntnis über die Erfordernis dieses Einbauzeichens haben, ja es teilweise gar nicht kennen.



**Einbauzeichen „ÜA“**  
„xxx“ ist Platzhalter für die Stelle, die den Übereinstimmungsnachweis ausgestellt hat.

## MARKTÜBERWACHUNG LANGE GEFORDERT

Die Europäische Kommission hat diese regional unterschiedlich ausgeprägten Missstände bei der Umsetzung der Bauprodukterichtlinie endlich erkannt und will eine von vielen Seiten, wie auch vom Güteverband Transportbeton, bereits bei der Einführung des ÜA-Zeichens geforderte „Marktüberwachung“ einführen. Leider ist mit dieser Einführung erst ab ca. 2012 zu rechnen, und heute schon finden Diskussionen über die Zuständigkeiten und Kompetenzen statt. Es bleibt also abzuwarten, wann und wie sich diese Marktüberwachung einführen und umsetzen lässt.

Bis zur endgültigen Einführung einer Marktüberwachung, ausgestattet mit weitreichenden Kompetenzen, bleibt es an der Transportbetonbranche selbst, aufmerksam den Markt zu beobachten und gegebenenfalls Verstöße im Bereich Baustellen- und Transportbeton an den Güteverband Transportbeton zu melden. Dieser wird die Verstöße soweit möglich prüfen und gegebenenfalls die zuständigen aber auch übergeordneten Behörden über die Verdachtsfälle in Kenntnis setzen.

Das Jahr 2008 ist überschattet von der weltweiten Finanzkrise mit düsteren mittelfristigen Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung und direkten negativen Auswirkungen auf die Baubranche. Diese Auswirkungen sind schon jetzt spürbar und werden auch im kommenden Jahr unsere Transportbetonbranche maßgeblich beeinflussen. Gerade in Zeiten mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ist es wichtig, eine starke Branchenvertretung wie unseren Güteverband Transportbeton zu besitzen.

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind das „personelle“ Kapital von Unternehmen, das trotz Finanzkrise nicht an Wert verliert. Die Bemühungen unseres Verbandes durch die Betonakademie und die Schaffung einer speziellen Lehrausbildung für den Bereich Transportbeton leisten einen unschätzbaren Beitrag für die Erhaltung dieses „personellen“ Kapitals.

Die neue Werbekooperation mit unseren branchenverwandten Verbänden soll gerade in schwierigen Situationen zur Sicherung der Anwendungsgebiete von Beton sorgen und vielleicht auch eine Erschließung neuer Anwendungsgebiete ermöglichen. Die Entwicklung der Zusammenarbeit verläuft im ersten Jahr der Kooperation sehr konstruktiv und lässt auf positive Auswirkungen hoffen.

Einen Gesamtüberblick über die zahlreichen weiteren Aktivitäten unseres Verbandes, wie zum Beispiel die Normen- und Richtlinienarbeit oder auch die Bemühungen unseres Verbandes zur Umsetzung der Bauprodukterichtlinie finden Sie in dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift BETON(T).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und ein trotz schwieriger Aussichten dennoch erfolgreiches Geschäftsjahr 2009.

KommR Dir. Ing. Ernst Richter  
Vorsitzender des Präsidiums

# Betonakademie – bereits über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt

Rund 1000 Teilnehmer im letzten Seminarjahr verdeutlichen die marktbeherrschende Stellung der Betonakademie auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung im Bereich Betontechnik in Österreich.



Links: Die im Vorjahr begonnene Standort-Optimierung wird im kommenden Seminarjahr weitergeführt – die FH Kärnten in Villach ist zukünftig zentraler Standort in Kärnten.  
 Rechts: Bauprojekt Koralmbahn Hengsbergtunnel – „Weiße Wanne“

**D**as abgerundete Seminarangebot der Betonakademie ist auf die Anforderungen der Branche ausgerichtet. Die neu eingeführten Seminare „Faserbeton“ und „Sichtbeton“ wurden schon im letzten Seminarjahr mit großem Interesse besucht, und auch die Möglichkeit der „Prüfungsvorbereitung“ für die Standardseminare Betontechnologie 1 und 2 wurden genutzt um optimal auf die zugehörigen Prüfungen vorbereitet zu sein.

## NEUER STANDORT IN KÄRNTEN

Die im Vorjahr vollzogene Standortoptimierung in Niederösterreich mit einem Wechsel an die HTBL Krems erwies sich als hervorragende Wahl. Diese Optimierung wird im kommenden Seminarjahr

weitergeführt. Die FH Kärnten mit dem Standort Villach wird zukünftig als zentraler Standort in Kärnten für die Teilnehmer verbesserte Rahmenbedingungen bieten.

## NEUE SEMINARE UND AKTUELLSTE INHALTE

Die bereits im Vorjahr neu eingeführten Spezialseminare Sichtbeton und Faserbeton werden mit neuen Inhalten weitergeführt. Durch die Neuerscheinung der Richtlinie Faserbeton im Juli 2008 besteht ab Winter 2008/09 die Möglichkeit der Vermittlung der Inhalte der überarbeiteten Richtlinie.

Auch die Richtlinie „geschaltete Betonflächen – Sichtbeton“ ist derzeit in Überarbeitung. Das neu zusammengestellte

Referententeam mit Experten von der betontechnologischen wie auch von der ausführungstechnischen Seite kann einerseits Erfahrungswerte aus der Praxis weitergeben und andererseits als Mitwirkende bei der Überarbeitung einen Ausblick auf zukünftige Regelungen im Hinblick auf die Richtlinie Sichtbeton bieten.

Neu in das Programm aufgenommen wurde das Spezialseminar „Weiße Wannen“. Für dieses Seminar ist es gelungen, sowohl den Vorsitzenden des Hauptausschusses der Richtlinie, Univ.-Prof. DI Dr. Johann Glatzl, wie auch den Vorsitzenden des Betonausschusses, Herrn BR DI Dr. Helmut Huber, als Referenten zu verpflichten. Nachdem die Seminartermine für „Weiße Wannen“ im März 2009 vorgesehen sind, werden bis dahin bereits die wesentlichen Änderun-

gen durch die derzeit noch laufende Überarbeitung der Richtlinie feststehen und aus erster Hand weitergegeben werden können.

## ÜBER DIE LANDESGRENZEN ANERKANNT

Die Leistungen der Betonakademie und der fachliche Stellenwert der Seminare finden über die Grenzen Österreichs hinweg Anerkennung. So ist der Tschechische Betonverband an die Betonakademie mit dem Wunsch herangetreten, eine Kooperation mit der Betonakademie einzugehen. Dabei werden dem Tschechischen Verband einzelne Seminare entgeltlich zur Verfügung gestellt, um auch in Tschechien betontechnologische Seminare abhalten zu können.

## BETONAKADEMIE AN DER TU WIEN

Das hohe fachliche Niveau der Seminare zeigt sich auch in Österreich am Interesse

der TU Wien. Hier werden ab kommenden Semester das Wahl- bzw. Wahlpflichtfach für Bauingenieure und Architekten unter dem Titel „Werkstoffe im Bauwesen“ angeboten, das im Wesentlichen den stofflichen Inhalt von Betontechnologie 1 widerspiegelt. Ein Referent der Betonakademie wird vortragen und somit eine kompetente Wissensvermittlung mit Praxisnähe sicherstellen.

## SPEZIELLES SERVICE DER BETONAKADEMIE

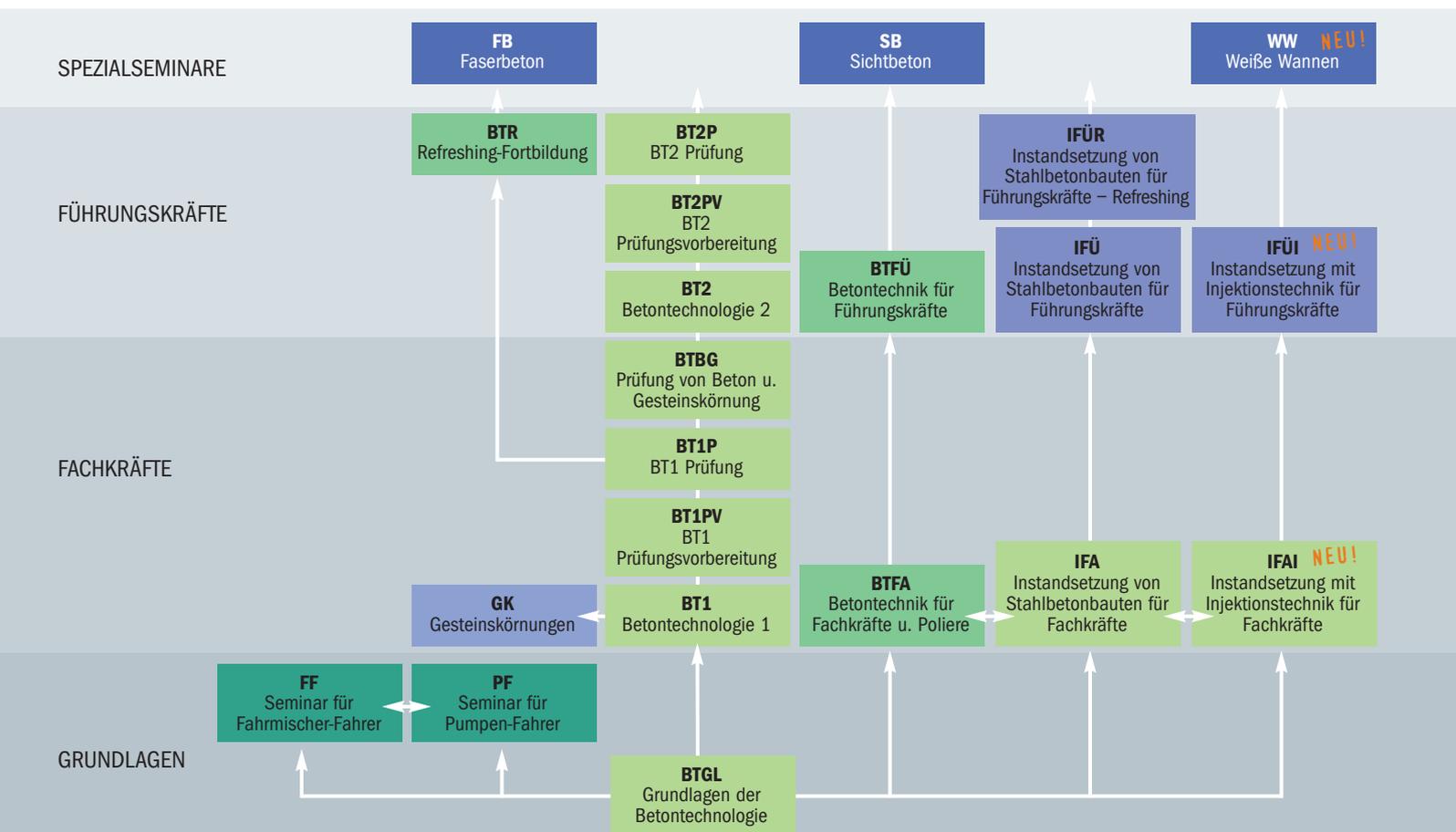
Drei Jahre sind nun seit der Gründung der Betonakademie vergangen, und das bietet heuer erstmals die Gelegenheit, die Teilnehmer von vor drei Jahren direkt anzusprechen und auf die Notwendigkeit eines Auffrischungseminars „Refreshing – Fortbildung“ aufmerksam zu machen. Der Besuch dieses Seminars ist durch die ON B 4710-1 im Intervall von drei Jahren vorgeschrieben, um die bei den Betontechnologieseminaren erworbenen Berechti-

gungen zur Ausübung bestimmter Tätigkeiten aufrecht zu erhalten.

Praxisbezogene Seminare mit der Vermittlung des aktuellsten Wissensstandes sowie optimierte Rahmenbedingungen sind das Fundament für erfolgreiche Veranstaltungen. Der Erfolg unserer Betonakademie ist Beweis dafür, dass dieses Fundament vorhanden ist und wir weiter darauf aufbauen können.

Die große Anzahl an verschiedenen, größtenteils aufeinander aufbauenden Seminaren wird in der Übersichtsgrafik dargestellt. Das Angebot reicht von Grundlagenseminaren bis hin zu Spezialseminaren und wird damit den Aus- und Weiterbildungszielen sowohl von Fachkräften wie auch von Führungskräften gerecht.

Das gesamte Seminarprogramm der Betonakademie finden Sie unter [www.betonakademie.at](http://www.betonakademie.at)



# Lehre: Chance für die Zukunft

Selbstverständlich ist es auch wichtig, einen Job zu haben, in dem man gut verdienen kann. Mindestens genauso wichtig ist es aber, dass man diese Arbeit gerne und mit Freude macht – denn nur dann macht man sie wirklich gut.

**D**er neue Lehrberuf für die Transportbetonbranche ist in der Zielgerade. Nachdem im Herbst auch noch eine Abstimmung mit der Betonfertigteilbranche erfolgte, kann nun die formale Umsetzung der Schaffung des neuen Lehrberufes für die Transportbetonbranche weiter fortgesetzt werden. Einer Verabschiedung der dafür notwendigen adaptierten Entwürfe der Ausbildungsverordnung samt zugehörigem Motivenbericht im Bundesberufsausschuss (BBAB) steht aus jetziger Sicht nichts mehr im Wege. Nach der Beschlussfassung im BBAB erfolgt eine Begutachtung im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Derzeit spricht nichts gegen den ursprünglich vorgesehenen Zeitplan mit einer möglichen Ausbildung von Lehrlingen im Bereich Transportbeton ab Herbst 2009. Der Lehrberuf für die Transportbetonbranche ist derzeit als eigenständiger Lehrberuf vorgesehen. Entgegen den ursprünglichen Absichten, diesen neuen Lehrberuf in einer gemeinsamen

Verordnung mit einem adaptierten Lehrberuf für die Betonfertigteilbranche einzurichten, ist dieser eigenständige Schritt notwendig, um nur einen Berufsschulstandort für den Bereich Transportbeton anzustreben und eine adäquate Berufsschulausbildung gewährleisten zu können. Würde eine Aufteilung der Lehrlinge auf mehrere Schulstandorte erfolgen, wäre eine fachgerechte Ausbildung in allen relevanten Berufsschulgegenständen schwierig. Als weiteren wichtigen Faktor für die Wahl des Schulstandortes sind die dort bereits in

## Vorgesehene Tätigkeiten der Lehrlinge

- Entgegennehmen und Disponieren von Kundenbestellungen
- Herstellen von Transportbeton nach Vorgabe durch Normen und andere Regelwerke unter Verwendung rechnergestützter Systeme
- Einrichten, Überwachen und Bedienen von Lagereinrichtungen, Förder-, Aufbereitungs- und Produktionsanlagen auch unter Verwendung rechnergestützter Systeme
- Reinigen, Warten und Instandhalten von Lagereinrichtungen, Förder-, Aufbereitungs- und Produktionsanlagen,
- Entnehmen von Proben und Durchführen von qualitätssichernden Untersuchungen
- Einrichten, Überwachen und Bedienen von Wiederaufbereitungsanlagen von Restbeton
- Erstellen und Nachbearbeiten von Versand- und Lieferbegleitzpapieren

Ausbildung befindlichen Lehrberufe, die sinnvoller Weise branchenverwandt mit dem Bereich Transportbeton sein sollten. Diese Branchennähe ermöglicht einen fächerübergreifenden Austausch an Wissen und Erfahrungen und spiegelt sich auch in den vorgesehenen Berufsverwandtschaften wider.

Für den Lehrberuf im Bereich Transportbeton „TRANSPORTBETONTECHNIK“ wurden sogenannte „Verwandte Lehrberufe“ vorgeschlagen.

LEHRBERUF	LEHRZEIT IN JAHREN	VERWANDTER LEHRBERUF	ANRECHNUNG DER LEHRZEIT (JAHRE) AUF DEN VERWANDTEN LEHRBERUF	
Transportbetontechnik	3	Betonfertigteiltechnik	1.	voll
		Maurer/Mauererin	1.	voll
		Physiklaborant	1.	voll
		Produktionstechniker	1.	voll
		Schalungsbau	1.	voll



„Seit 2006 bin ich in einem Transportbetonwerk in Ausbildung zum Produktionstechniker, da es bisher leider keinen eigenen Lehrberuf für den Bereich Transportbeton gab. Den Beruf habe ich ausgewählt, da er sehr vielseitig ist und täglich neue Herausforderungen bringt. Ich interessiere mich für natürliche Baustoffe, Technik, Maschinen, Anlagen, Computer und habe Spaß am Organisieren und Disponieren.“

Patrick Brandstätter, Lehrling bei BNW Osttiroler Transportbeton

## Wichtige Infos für Unternehmen, die Lehrlinge einstellen wollen

### ALLGEMEINES

Die Ausbildung in der Lehre findet an den zwei Lernorten Betrieb und Berufsschule statt. Der Lehrling steht in einem Ausbildungsverhältnis mit dem Betrieb und ist gleichzeitig Schüler einer Berufsschule. Rund 80 % der Lehrzeit verbringt der Lehrling im Betrieb, die restlichen 20 % in der Berufsschule. Die betriebliche Ausbildung ist gesetzlich geregelt. Die Ausbildungsordnung enthält das Berufsbild (eine Art „Lehrplan“), in dem aufgelistet ist, was während der betrieblichen Ausbildung vermittelt werden muss. Damit sollen in ganz Österreich gleiche Ausbildungsinhalte und ein einheitliches Ausbildungsniveau gesichert werden.

### AUSBILDER

Zuständig für die Ausbildung der Lehrlinge ist der Ausbilder. Dies ist entweder der Betriebsinhaber als Lehrberechtigter oder ein dafür geeigneter Mitarbeiter mit der entsprechenden Ausbilderqualifikation. Die erste Möglichkeit, die Ausbilderqualifikation zu erwerben, ist die Ablegung einer Ausbilderprüfung. Diese Prüfung kann entweder im Rahmen der Meister- oder Befähigungsprüfung oder als eigene Prüfung vor einer Kommission, die von der Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer eingerichtet ist, gemacht werden. Die zweite Möglichkeit besteht in der Absolvierung eines Ausbilderkurses. Die Abschlussprüfung von bestimmten Ausbildungen ist der Ausbilderprüfung bzw. dem Ausbilderkurs gleichgehalten. Neben beruflichen Fachkenntnissen umfasst die Ausbilderqualifikation auch berufspädagogische sowie rechtliche Kenntnisse.

### BETRIEB

Der ausbildende Betrieb muss grundsätzlich nach der Gewerbeordnung berechtigt sein, die Tätigkeiten durchzuführen, in denen der Lehrling ausgebildet werden soll. Natürlich kann aber ein Handelsbetrieb auch „EDV-Techniker“ ausbilden, wenn der Betrieb so eingerichtet und so geführt wird, dass dem Lehrling alle Fertigkeiten und Kenntnisse, die im Berufsbild enthalten sind, vermittelt werden können. Wenn erstmals Lehrlinge aufgenommen werden, ist bei der Lehrlingsstelle des Bundeslandes ein gebührenfreier Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung einzureichen. Die Lehrlingsstelle ist verpflichtet zu prüfen, ob die Voraussetzungen für eine Lehrlingsausbildung gegeben sind. Darüber ergeht ein Bescheid, aufgrund dessen Lehrlinge aufgenommen werden können. Wenn nicht alle Ausbildungsinhalte vermittelt werden können, besteht die Möglichkeit der Lehrlingsausbildung im Rahmen eines Ausbildungsverbundes, wobei ergänzende Ausbildungsmaßnahmen in einem anderen, hierfür geeigneten Betrieb oder einer Einrichtung durchgeführt werden.

### FINANZEN

Als Lehrberechtigter muss der Betriebsinhaber dem Lehrling eine dem Kollektivvertrag entsprechende Lehrlingsentschädigung bezahlen. Wenn in Ausnahmefällen keine kollektivvertragliche Regelung vorliegt, so richtet sich die Höhe der Lehrlingsentschädigung nach der Vereinbarung im Lehrvertrag. Bei Festsetzung der Höhe ist auf gleiche, verwandte oder ähnliche Lehrberufe bzw. auf den Ortsgebrauch Bedacht zu nehmen.

Lehrbetriebe können Förderungen über die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern beantragen. Förderkriterien und Förderhöhen werden in einer eigenen Förderrichtlinie geregelt. Die sogenannte Basisförderung gilt für alle Lehrverhältnisse, die nach dem 27. 6. 2008 beginnen. Diese Förderung kann jeweils nach Abschluss eines Lehrjahres beantragt werden und beträgt:

- ▮ im 1. Lehrjahr  
3 Lehrlingsentschädigungen,
- ▮ im 2. Lehrjahr  
2 Lehrlingsentschädigungen,
- ▮ im 3. Lehrjahr  
1 Lehrlingsentschädigung.

Zusätzlich ist eine mögliche Förderung neuer Lehrstellen mit einer Prämie von Euro 2.000 vorgesehen, der sogenannte Blum-Bonus II:

- ▮ Lehrstellen in neu gegründeten Unternehmen für fünf Jahre ab Gründung
- ▮ Lehrstellen in Unternehmen, die erstmals Lehrlinge ausbilden, für ein Jahr ab Aufnahme des ersten Lehrlings
- ▮ Lehrstellen in Unternehmen, die nach einer Pause von mindestens drei Jahren nach Ende des letzten Lehrverhältnisses wieder Lehrlinge aufnehmen, für ein Jahr ab Aufnahme des ersten Lehrlings.

Nähere Informationen über finanzielle Unterstützungen und Förderungen sind bei den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern sowie beim AMS erhältlich.

### Infos

Detaillierte Informationen enthält die Broschüre „Lehre leicht gemacht“.

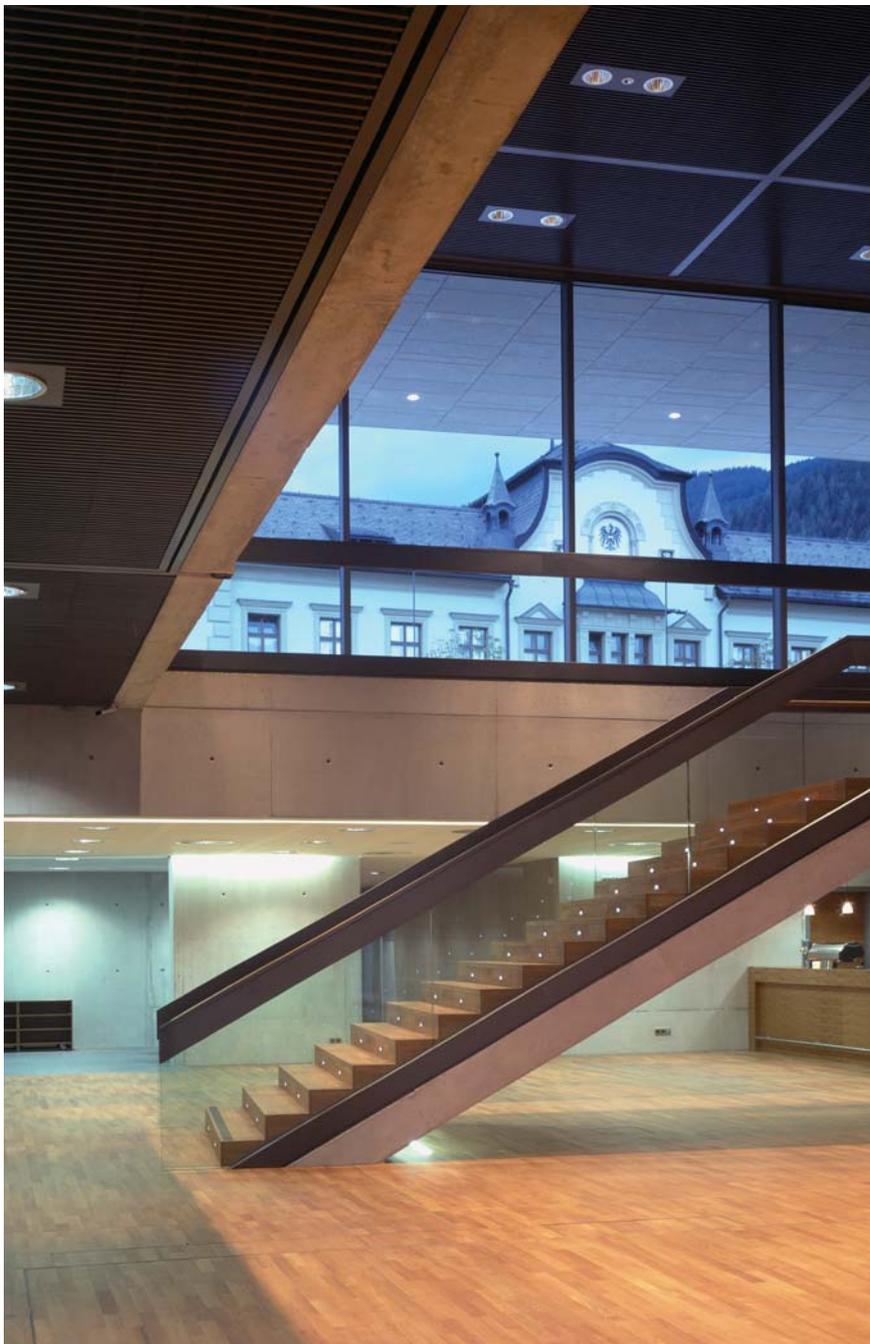
Sie können diese kostenlos beim Güteverband Transportbeton unter 05 90 900 4882 anfordern.

FERRY PORSCHE CONGRESS CENTER IN ZELL AM SEE

# Hommage an Ferry Porsche

von Alexander Höller, Geschäftsführer Ferry Porsche Congress Center

In nur 14 Monaten entstand im Stadtkern von Zell am See das hochmoderne Ferry Porsche Congress Center. Die Namensgebung verweist auf den familiären Ursprung der Familie Porsche in Zell am See.



Das Ferry Porsche Congress Center gilt als Hommage an Ferry Porsche, der 1998 als Zeller Ehrenbürger verstarb.

Die internationale Attraktivität des Standortes sowie die hohe Anzahl an Einzelbetten in max. 8 Gehminuten in der vier und fünf Sterne-Kategorie ermöglichen die Entwicklung eines Kongressbetriebes für 400 bis 500 Teilnehmer. Darüber hinaus ist das Ferry Porsche Congress Center als flexibles, multifunktionales Veranstaltungszentrum für Filmvorführungen, Konzerte, Theater, Galadinner, Produktpräsentationen und vieles mehr mit bis zu 1200 Personen konzipiert. Mit 'Perler und Scheurer' und deren Kollegen von 'G + S Giesecke und Schetter' betreuten zwei erfahrene Planerbüros aus Deutschland das Pro-



jekt. Neben dem innovativen Raumkonzept schafften es die Planer, das topmoderne Haus nahtlos ins traditionsreiche Stadtbild von Zell zu integrieren.

## IM DIALOG

Durch die Errichtung eines kompakten Baukörpers im nördlichen Grundstücksbereich entstehen zwei neue, dem Veranstaltungszentrum vorgelagerte, städtische Plätze. Beide Plätze sind im Höheniveau um vier Meter versetzt und mit einer Freitreppe untereinander verbunden. Der Entwurf nimmt damit die ortstypische, differenzierte Abfolge von Straßen, Treppen und Plätzen auf und bereichert diese. Die Gebäudevolumina entstehen im Dialog mit der markanten Topographie: Zwei sich durchdringende Körper unterschiedlicher Höhe auf jeweils annähernd quadratischem Grundriss bilden in ihrer Schnittmenge den zentralen Veranstaltungssaal und das Eingangsfoyer mit der großen, die zwei Ebenen verbindenden Treppe. Alle Zwischenwände im Veranstaltungsbereich sind als mobile Trennwände ausgebildet und lassen zahlreiche variierende Raumaufteilungen und -größen von ca. 40 bis 1.500 m<sup>2</sup> zu. Alle Veranstaltungsräume verfügen über Tageslicht. Die Veranstaltungstechnik ist bezüglich Qualität und Performance auf dem neuesten Stand. Das Gebäude wurde

in Stahlbetonbauweise errichtet. Im Untergeschoß befinden sich 400 Tiefgaragenplätze. Die Außenfassade ist mit Crailsheimer Muschelkalk ausgestattet. Im Gebäudeinneren dominiert hellgrauer Sichtbeton in harmonischer Abstimmung mit Glas und Holz.

## SICHTBAR PERFEKTER BAUSTOFF

Bei den Sichtbetonflächen wurde selbstverdichtender Transportbeton der Pinzgau Beton GmbH, Partner der Salzburger Sand- und Kieswerke, verwendet. Die Pinzgau Beton GmbH vertreibt diesen Baustoff als sogenannten „XXL Beton“, insgesamt wurden davon rund 7.000 m<sup>3</sup> eingebaut. Der Einsatz von selbstverdichtendem Beton brachte zahlreiche Vorteile. Einerseits wurden somit hohe Anforderungen an eine möglichst geringe Porigkeit der Betonoberfläche erzielt und andererseits wurde der Einbau auf der Baustelle rationalisiert und eine raschere Verarbeitung gewährleistet, Lärmemissionen verringert und somit auch Nacharbeit problemlos ermöglicht, da lärmintensives Verdichten des Betons entfiel. Die erfahrenen Mitarbeiter der regional ansässigen Baufirma HV-Bau setzten diese Lösung gekonnt um. Der Einsatz von Beton als Estrich im Fußbodenaufbau bringt auch für die

Temperierung der Räumlichkeiten einzigartige Möglichkeiten. Durch die Nutzung von Erdwärme wird der Boden auf einem kontinuierlichen Temperaturniveau gehalten, ein behaglich wohlige Klima geschaffen und der Energie- und damit der Kostenaufwand für die Klimatisierung erheblich verringert. Dabei wird die Erdwärme indirekt durch die Ausnutzung des Grundwassers als Transportmedium genutzt. Zur Kühlung des Gebäudes wird das Grundwasser mittels eines „Saugbrunnens“ mit einer Temperatur von ca. 9 bis 10°C entnommen und fließt so durch die Bodenheizung. Anschließend wird das Wasser mit einer Temperatur von rund 12 bis 13°C mit Hilfe eines „Schluckbrunnens“ wieder ins Grundwasser eingeleitet. Somit fallen zur Kühlung des Objektes lediglich die Kosten für den Betrieb der Wasserpumpe an.

Die Heizung des Gebäudes erfolgt nach demselben Prinzip von Grundwasserentnahme und -rückgabe. Eine Wärmepumpe nutzt die Temperaturunterschiede und ermöglicht so das Heizen mit Erdwärme – ein System, das bei Bauteilen aus Beton optimal funktioniert.

Das Ferry Porsche Congress Center ist ein herausragendes Beispiel für den Einsatz von Beton als tragendes, gestalterisches, wie auch funktionelles Element. Mit der zusätzlichen Nutzung von Erdwärme in Kombination mit dem Baustoff Beton bietet es auch einen entscheidenden Beitrag für die umweltschonende Möglichkeit zum energetisch sinnvollen Betrieb eines Gebäudes.

Der knapp 900 m<sup>2</sup> große Vorplatz bietet die Möglichkeit, auch Präsentationen im Freien durchzuführen. Der lichtdurchflutete Innenbereich als harmonisches Zusammenspiel von Sichtbeton, Glas und Holz.

Fotos: Faistauer, Haidinger, SN/Schwarz, FCCP



# Der „Berufskraftfahrer“ wird obligatorisch



Nähere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter [www.dietransporteure.at](http://www.dietransporteure.at).

10

A

ufgrund der §§ 19 Abs. 5, 19a Abs. 3 und 19b Abs. 3 des Güterbeförderungsgesetzes 1995 hat der

Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie eine Verordnung über die „Grundqualifikation“ und „Weiterbildung“ der Fahrer bestimmter Fahrzeuge für den Güterkraftverkehr erlassen. Lenkerberechtigungen für die Klassen C (>3,5t hzG) oder C1 (≤7,5t hzG), die vor dem 10. 9. 2009 erteilt wurden, erfüllen automatisch die Grundqualifikation, also den „Fahrerqualifizierungsnachweis“, und müssen spätestens ab 10. 9. 2014, oder danach, aber noch vor der Wiederaufnahme der Tätigkeit, eine Weiterbildung nachweisen. Der Fahrerqualifizierungsnachweis ist ein von der Bezirksverwaltungsbehörde ausgestellter Nachweis über die erfolgreiche Ablegung der Grundqualifikation oder der Weiterbildung und ist für 5 Jahre gültig.

## GRUNDQUALIFIKATION

Lenker von Kraftfahrzeugen (gewerbsmäßige Beförderung von Gütern über 3,5 t

Ab 2009 wird im Zuge einer EU-weiten Vereinheitlichung des Berufszuganges der Berufskraftfahrer-Schein für alle zwingend vorgeschrieben, die einen Lkw zum Zweck des Broterwerbs steuern wollen.

hzG), denen nach dem 9. 9. 2009 eine Lenkberechtigung für die Klassen C oder C1 erstmals erteilt wird, haben eine Grundqualifikation nachzuweisen. Der Nachweis der Grundqualifikation wird durch eine Bescheinigung über die erfolgreiche Ablegung einer theoretischen Prüfung vor einer Prüfungskommission und einer praktischen Fahrprüfung erbracht. Die Prüfung ist in deutscher Sprache abzuhalten und umfasst die in der Verordnung festgelegten Sachgebiete. In jedem Bundesland und Jahr sind mindestens vier Prüfungstermine für die Abhaltung der Prüfungen über die Grundqualifikation festzulegen. Der Prüfungswerber hat sich spätestens sechs Wochen vor dem festgelegten Prüfungstermin schriftlich anzumelden.

## DIE WEITERBILDUNG

Lenker von Kraftfahrzeugen, die Inhaber eines Fahrerqualifizierungsnachweises sind, müssen entweder alle fünf Jahre vor Ablauf der Gültigkeitsdauer des Fahrerqualifizierungsnachweises oder – wenn die Gültigkeitsdauer bereits abge-

laufen ist – vor einer Wiederaufnahme der Tätigkeit eine Weiterbildung nachweisen. Lenker, denen vor dem 10. 9. 2009 eine Lenkberechtigung für die Klassen C oder C1 erteilt wurde, haben spätestens bis zum 10. 9. 2014 oder, wenn die Tätigkeit zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeübt wird, vor Aufnahme der Tätigkeit eine Weiterbildung nachzuweisen. Die Dauer der Weiterbildung hat 35 Stunden innerhalb von 5 Jahren zu betragen und ist von ermächtigten Ausbildungsstätten durchzuführen und von diesen zu bescheinigen. Die Weiterbildung kann grundsätzlich sowohl aus theoretischen als auch aus praktischen Teilen bestehen. Eine zwingende Vorschrift hinsichtlich der Aufteilung zwischen Theorie und Praxis sieht die Verordnung nicht vor! Bei erfolgreicher Absolvierung der Grundqualifikation bzw. Weiterbildung wird von Seiten der Führerscheibehörde der Zahlencode „95“ bei der entsprechenden Führerscheinklasse im Führerschein eingetragen. Bei Fahrern aus Drittstaaten erfolgt die Eintragung des Zahlencodes auf der Fahrerbescheinigung.

# Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten 2009

## GEPLANTE ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ZIELE

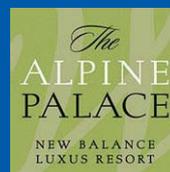
- Ausbau der Kooperation in der Betonwerbung mit Bezug zu Transportbeton
- Einführung und Start des Lehrberufes für Transportbeton
- Weiterer Ausbau des Angebotes der Betonakademie
- Überarbeitung der Lieferbedingungen für Transportbeton für das Unternehmergeschäft
- Organisation von Mitgliederversammlungen und Arbeitskreistreffen
- Europäische und nationale Normenarbeit
- Europäische und nationale Interessenvertretung
- Begehung des 30-jährigen Jubiläums des Güteverbandes Transportbeton



**D**ER GÜTEVERBAND TRANSPORTBETON DANKT SEINEN MITGLIEDERN UND FUNKTIONÄREN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UND MITARBEIT IM JAHR 2008. WIR WÜNSCHEN GESEGNETE WEIHNACHTEN UND VIEL ERFOLG IM JAHR 2009!

### Impressum

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, Schotter und Betonwerk Karl Schwarzl BetriebsgmbH, BNW Osttiroler Transportbeton Faistauer, Haidinger, SN/Schwarz, FCCP, Hotel Alpine Palace, Actomic-Fotolia.com, Layout/DTP: senft&partner, 1020 Wien. Druck: jork printmanagement, 1060 Wien. Auflage: 400. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.



**HOTEL ALPINE PALACE** \*\*\*\*\*  
**WOLF HOTELS**  
 Dorfstraße 129  
 A – 5754 Hinterglemm  
 Tel.: 06541/6346  
 Fax: 06541/6346-669  
 E-Mail: reservierung@wolf-hotels.at  
 www.hotel-alpine-palace.com

# 30. Wintertagung 2009 in Hinterglemm/Salzburg

## 18. bis 22. Jänner 2009

**Sonntag, 18. Jänner 2009:** 18:00 Uhr  
 Cocktailempfang  
 Begrüßung & Eröffnung:  
 durch Prok. Ing. Franz SCHWARZ/Vorsitzender der Landesgruppe NÖ/nördl. Bgld  
 Komm. Rat Dir. Ing. Ernst RICHTER/Vorsitzender des Präsidiums  
 Thomas WOLF/Hotelier Wolf Hotels, Vorstellung des Hotels  
 Peter MITTERER/Bürgermeister von Saalbach-Hinterglemm  
 GF Hinterglemmer Bergbahnen GmbH

Vorstellung der Region und des Skigebietes

### FACHPROGRAMM

**Montag, 19. Jänner 2009:** 09:00–10:20 Uhr „Die rechtliche Stellung des Lieferscheines im Streitfall“  
 Dr. Martin PRESLMAYR/Preslmayr Rechtsanwälte OEG Wien  
 10:30–11:30 Uhr „Neue Aspekte für bestehende ÖVBB-Richtlinien“  
 Baurat h.c. DI Dr. Helmut HUBER  
 19:00 Uhr Abfahrt zum Hüttenabend vor dem Hotel  
 ca. 19:30 Uhr Hüttenabend Roßwaldhütte

**Dienstag, 20. Jänner 2009:** 09:00–10:20 Uhr Schließung des Regionenrings um Wien  
 „A5 Nordautobahn – erstes PPP-Straßenprojekt in Österreich“  
 DI Michael SALZMANN/GF HOCHTIEF Construction Austria  
 „Neubau Donaubrücke Traismauer“  
 Reg.Rat Dipl.-HTL-Ing. Paul ULLMANN/Amt der NÖ Landesregierung,  
 Abteilung Brückenbau – ST5  
 10:30–11:30 Uhr „Mautentwicklung in der Gegenwart und Zukunft“  
 Vst.Dir. Dr. Klaus SCHIERHACKL/ASFINAG AG

**Mittwoch, 21. Jänner 2009:** 09:00–10:00 Uhr „Mechanismen der Preisbildung in Oligopolmärkten“  
 Dipl.BW Dieter WIRTH/Dyckerhoff Beton GmbH & Co KG  
 10:15–12:00 Uhr „Digitaler Tachograph und Umsetzung der Lenkzeitverordnung“  
 Impulsreferat Thomas HEINSCHINK/AK Wien, anschließend Diskussion  
 Dr. Carl HENNRICH/Geschäftsführer Fachverband Steine-Keramik (Diskussionsleitung)  
 Oberst Friedrich SCHMIDHUBER/Leiter der Landesverkehrsabteilung Salzburg  
 Mag. Robert WASSERBACHER/Fachverband Steine-Keramik, Impulsreferat  
 ab 18:30 Uhr Begrüßungsdrink  
 19:00 Uhr **G A L A A B E N D**  
 Galadiner mit Weidegustation (Weine aus der Region NÖ/nördl. Bgld.)  
 Begleitung durch Weinpfarrrer Hans Denk

Anmeldung bis spätestens 17. 12. 2008: Güteverband Transportbeton,  
 Wiedner Hauptstrasse 63, A-1045 Wien, E-Mail: office@gvbt.at,  
 Tel.: 05 90 900-4882, Fax: 05 90 900-4881, www.gueteverband-transportbeton.at

